



Europaschule

Gymnasium der Stadt Kerpen

Gemeinsam lernen und leben - grenzüberschreitend denken und handeln

Schulinterner Lehrplan für das Fach

Erdkunde

in der Sekundarstufe I

- **Jahrgangsstufe 5**
- **Jahrgangsstufe 7 (auch bilingual)**
- **Jahrgangsstufe 9 (auch bilingual)**

Inhalt

- 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**
- 2 Entscheidungen zum Unterricht**
 - 2.1 Unterrichtsvorhaben
 - 2.1.1 Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 5
 - 2.1.2 Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 7
 - 2.1.3 Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 9
 - 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
 - 2.2.1 Überfachliche Grundsätze
 - 2.2.2 Fachliche Grundsätze
 - 2.2.3 Exkursionen
 - 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
 - 2.3.1 Sonstige Mitarbeit
 - 2.3.2 Leistungsrückmeldung und Beratung
 - 2.3.3 Verbindliche Absprachen
 - 2.4 Lehr- und Lernmittel
- 3 Hinweise zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**
 - 3.1 Methodenkonzept
 - 3.2 Fachübergreifende Themenfelder/Inhaltsbereiche
 - 3.3 Fortbildungskonzept
- 4 Evaluation und Qualitätssicherung**

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Gymnasium der Stadt Kerpen befindet sich im Rhein-Erft-Kreis. In der zum Teil zehnzügigen Sekundarstufe I wird Erdkunde in den Jahrgangsstufen 5, 7 und 9 zweistündig im Klassenverband als Doppelstunde unterrichtet.

Das Gymnasium der Stadt Kerpen ist Europaschule und hat diesen Gedanken besonders in ihrem Schulprogramm und Leitsatz „Gemeinsam lernen und leben – grenzüberschreitend denken und handeln“ verankert. Kernanliegen der Schule als Europaschule ist es, ihre Schülerinnen und Schüler auf ein Leben als europäische Bürgerinnen und Bürger in einer globalisierten Welt vorzubereiten. Zentrale Zielsetzungen sind die Entwicklung und Vertiefung eines europäischen Bewusstseins und die Vermittlung von Qualifikationen in europäischer/internationaler Dimension. Zur deren Verwirklichung werden die aspektreichen Bezüge Europas als fester Bestandteil in den Unterricht und in das Schulleben integriert und eine vertiefte Sprachenförderung im europäischen Rahmen (deutsch-englischer bilingualer Zweig, im Fach Erdkunde ab der Jahrgangsstufe 7 bis zur Einführungsphase) vermittelt.

In der Sekundarstufe I trägt das Fach Erdkunde u.a. die besonderen Schwerpunkte des Schulprogramms: 1. „Umweltschutz und Naturerhalt“ und 2. „Globale Verantwortung“. Ziel der Arbeit der Fachkonferenz Erdkunde/Geographie ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Dieses Ziel soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichterstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Erdkunde/Geographie verankert. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz sowie die individuelle Förderung in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

Als Europaschule nimmt das Gymnasium im Rahmen des Comenius/ Erasmus+-Programms der Europäischen Union regelmäßig an gemeinsamen Projekten mit anderen europäischen Schulen teil. Das Fach Geographie beteiligt sich an diesen Projekten mit dem Ziel, europäisches Bewusstsein und interkulturelle Kompetenz zu stärken. Die Fachkonferenz Erdkunde/Geographie trägt dieses Anliegen auch in der Unterstützung fächerübergreifender Projekte.

Die Fachkonferenz unterstützt alle Unterrichtenden im Fach Erdkunde/Geographie durch eine gemeinsame digitale Plattform, auf der selbst erstellte Materialien der Unterrichtsvorhaben und „best-practice“- Beispiele gesammelt und abrufbar sind (Dropbox). Alle Kolleginnen und Kollegen sind dabei jeweils für einzelne Unterrichtsvorhaben verantwortlich und stehen als Moderatorinnen und Moderatoren der Fachkonferenz zur Verfügung.

Für das Fach Erdkunde/Geographie gibt es einen Fachraum (R.134). Dieser ist mit einem Lehrercomputer und angeschlossenem interaktiven Whiteboard (Smartboard) sowie einem digitalem OHP (Elmo) ausgestattet. Angrenzend an den Fachraum befindet sich die Fachsammlung mit Wandkarten, Modellen, Globen, Atlanten und weiterer Fachliteratur (Lehrerhandbücher, Kopiervorlagen, DVDs etc.). Außerdem stehen mehrere allgemeine Computerräume zur Verfügung, die regelmäßig gebucht werden können. Jede Klasse hat das eingeführte Schulbuch in Klassenstärke zur Verfügung (siehe Kap. 2.4). Atlanten befinden sich im Fachraum (Schrank) sowie im Sammlungsraum in mehreren Rollwagen zur Mitnahme in den Unterricht.

Auf Grund der geographischen Nähe zur Großstadt Köln und der Schullage im rheinischen Braunkohlenrevier setzen stadtgeographische und energiepolitische Themen im Erdkundeunterricht Schwerpunkte und stellen enge Bezüge zum Heimatraum her. Im Hinblick

auf Exkursionen, Unterrichtsgänge und exemplarisches Arbeiten/originale Begegnung bieten sich hier vielfältige Möglichkeiten.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 5

Jahresplanung

Schwerpunktt Themen	Unterrichtswochen
Leben in Stadt und Dorf	8
Arbeit, Produktion und Versorgung	16
Ferien und Freizeit	6
Vorstufe einer fragengeleiteten Raumanalyse	3
Insgesamt	33

Die Summe von 33 Unterrichtswochen umfasst ausschließlich obligatorische Inhalte. Die verbleibenden 7 Unterrichtswochen sind durch fakultative Inhalte zu ergänzen.

Erläuterungen

1. Abkürzungen: Sachkompetenz = S, Methodenkompetenz = M, Urteilskompetenz = U, Handlungskompetenz = H. Die Kompetenzen sind, entsprechend dem Kernlehrplan, fortlaufend nummeriert
2. Bedeutung der Schriftarten:
 - Die besonders geförderten Kompetenzen sind durch **Fettdruck** hervorgehoben.
 - Inhaltliche Konkretisierungen sind in *kursiver Schreibweise* dargestellt.
3. Die Einführung in die Atlasarbeit kann entweder in einer gesonderten Unterrichtssequenz (zu Beginn des Schuljahres) oder integrativ in den Inhaltsfeldern erfolgen.
4. Der thematische Schwerpunkt „Arbeit, Produktion und Versorgung“ mit dem zugehörigen Inhaltsfeld 2 „Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung“ sollte in Unterrichtsreihen zu den drei Wirtschaftssektoren Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistung aufgeteilt werden.

Schule: <i>Gymnasium der Stadt Kerpen</i> - Europaschule		Fach: <i>Erdkunde</i>		Stand: <i>Juni 2017</i>	
Schulinternes Curriculum		Jahrgangsstufe: <i>5</i>		Lehr-/Arbeitsbuch: <i>Terra 1 / Diercke Weltatlas</i>	
Thematischer Schwerpunkt: <i>Leben in Stadt und Dorf</i>				Unterrichtswochen: <i>8</i>	
Angestrebte Kompetenzen:			Bezogen auf:		
			Inhaltsfeld 1 Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen mit: Schwerpunkt: <i>Grobgliederung einer Stadt,</i> Schwerpunkt: <i>Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf</i>		
Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenz</u> S1 – entwickeln ein themenbezogenes Orientierungswissen zum Bezugsraum Deutschland S5 – unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten S8 - wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an <u>Methodenkompetenz</u> M1 - <i>nutzen Inhaltsverzeichnis, Register u. Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung u. topographischen Verflechtung</i> M3 - entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen M4 - gewinnen aus Bildern (...) themenbezogene Informationen M6 - <i>entnehmen Texten fragenrelevante Informationen u. geben sie wieder</i> M7 - <i>arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen</i> <u>Urteilskompetenz</u> U1 - unterscheiden zwischen Pro- u. Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten <u>Handlungskompetenz</u> H1 - führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch H2 - stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar			Die Schülerinnen und Schüler – <i>gliedern Deutschland/NRW nach städtischen und ländlichen Siedlungen (Atlas)</i> – <i>unterscheiden Viertel in einer Stadt nach Physiognomie und Funktionen</i> – <i>nennen Merkmale und beschreiben Veränderungen von Siedlungen (S. 44 ff.)</i> – <i>erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Stadtviertel, Altstadt, City, Wohngebiet, Industriegebiet, Gewerbegebiet, Mischgebiet, Flächennutzung, Pendler, Umland (S. 44ff.)</i> – <i>arbeiten mit Stadtplänen (S. 14 ff.)</i> – <i>stellen Vor- und Nachteile des Lebens in der Stadt und auf dem Lande gegenüber (z.B. S. 52 f.)</i> – <i>erstellen z.B. eine Nutzungsskizze, Bilddokumentation im Hinblick auf unterschiedliche Ausstattungsmerkmale von Stadtvierteln (S. 55)</i> <i>Fragestellung: Welche besonderen Merkmale prägen den Kern einer Stadt?</i> – <i>halten einen Kurzvortrag</i>		

Kompetenzüberprüfung:

z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu Bildern und Graphiken, Überprüfung von Fachbegriffen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer: Siedlungen in Europa

Schule: Gymnasium der Stadt Kerpen - Europaschule	Fach: Erdkunde	Stand: Juni 2017
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 5	Lehr-/Arbeitsbuch: Terra 1 / Diercke Weltatlas
Thematischer Schwerpunkt: Arbeit, Produktion und Versorgung		Unterrichtswochen: 16
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf:	
	Inhaltsfeld 2 Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung Schwerpunkt: Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für Industrie (Rohstoffe, Verkehr, Arbeitskräfte), Landwirtschaft (Klima, Boden, Absatzmarkt) Dienstleistungen (Verkehrsanbindung, Bildung) Schwerpunkt: Veränderung von Strukturen in Landwirtschaft und Industrie Schwerpunkt: Produktion und Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln Schwerpunkt: Beeinflussung der Ressource Wasser durch unangepasste Nutzung	
Die Schülerinnen und Schüler Sachkompetenz S1 - verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume S2 - beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich S3 - stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungsbereich dar u. leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab S4 - zeigen Zusammenhänge zwischen den naturgeographischen Gegebenheiten, einzelnen Produktionsfaktoren und der landwirtschaftlichen Nutzung auf¹	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – unterscheiden Regionen unterschiedlicher landwirtschaftlicher Nutzung in den deutschen Großlandschaften (S. 126 ff.) – erklären den Anbau von Zuckerrüben/Getreide in einem landwirtschaftlichen Gunstraum (S. 130 ff.) – erläutern die Produktion eines Industriegutes (z.B. Auto: S. 86. f.) – stellen die Lage und Funktionsweise eines(Flug)Hafens als Verkehrsknoten dar (S. 102 ff.) – beschreiben und begründen die zentrale Lage von Medieneinrichtungen in einer Großstadt (S. 100 f.) – zeigen den Wandel vom Bauernhof zur „Agrarfabrik“ auf (S. 138 f. u. S. 148 f.) – beschreiben und begründen den Strukturwandel im Ruhrgebiet: von der Montanindustrie zur Hochtechnologie (S. 76 ff.) – leiten Rückgang der Zahl der Arbeitsplätze und Veränderung der Berufsfelder als Auswirkungen des Strukturwandels ab (S. 76 ff.) (=Berufsorientierung) – zeigen auf der Basis eines Gruppenpuzzles Produktionsabläufe für Getreide, Milch, Fleisch, Gemüse und Obst auf (Bsp. ab S. 130) 	

S7 - beschreiben einzelne, durch landwirtschaftliche Nutzung verursachte Natur- u. Landschaftsschäden u. die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung

S8 wenden Fachbegriffe im thematischen Kontext an

Methodenkompetenz

M1 - nutzen Inhaltsverzeichnis, Register u. Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung u. topographischen Verflechtung

M2 - beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte

M3 - entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen

M4 - gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogene Informationen

M5 - erstellen aus Zahlenreihen einfache Diagramme

M6 - entnehmen Texten fragenrelevante Informationen u. geben sie wieder

M7 - arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen

Urteilskompetenz

U1 - unterscheiden zwischen Pro- u. Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten

U2 - vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig

Handlungskompetenz

H1 - führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch

H2 - stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar

– benennen Ursachen der Gefährdung von Trinkwasser (S. 196 ff.)

– erläutern die Fachbegriffe an Beispielen:

Landwirtschaft: Absatzmarkt, Börde, Löss, Fruchtwechsel, Mechanisierung, Spezialisierung, Mischbetrieb, Sonderkultur, Gewächshauskultur, Intensivierung, Massentierhaltung, Artgerechte Tierhaltung (= Biologie Jg. 5: Das Rind als Nutztier), Konventionelle/ökologische Landwirtschaft, Überdüngung, Grundwasser/Abwasser, Wasserkreislauf, Schutzzone (s.o.)

Industrie/ Dienstleistungsbereich: Standortfaktor, Absatzmarkt, Wirtschaftssektor, Güterumschlag, Container, Verkehrsknoten, Messestandort, Strukturwandel, Wirtschaftszweig, Zulieferbetrieb, Technologiezentrum, Hightech (s.o.)

– führen eine Diskussion zum Thema: Massentierhaltung vs. artgerechte Tierhaltung und erklären ihre eigene Position

– erkunden einen Bauernhof:

Fragestellung: Wie lassen sich Grundnahrungsmittel wirtschaftlich auf einem Bauernhof produzieren?

– stellen Produktionsabläufe in Schaubildern und erhobene Daten in Diagrammen dar (= Mathematik)

Kompetenzüberprüfung:

z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu Karten, Klimadiagrammen und Tabellen, Überprüfung von wirtschaftlichen Zusammenhängen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses

Schule: Gymnasium der Stadt Kerpen - Europaschule		Fach: Erdkunde	Stand: Juni 2017
Schulinternes Curriculum		Jahrgangsstufe: 5	Lehr-/Arbeitsbuch: Terra 1 / Diercke Weltatlas
Thematischer Schwerpunkt: Ferien und Freizeit			Unterrichtswochen: ca. 6
Angestrebte Kompetenzen:		Bezogen auf: Inhaltsfeld 3 Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge Schwerpunkt: Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten u. des touristischen Angebots in Küsten- u. Hochgebirgslandschaften Schwerpunkt: Physiognomische u. sozioökonomische Veränderungen einer Gemeinde durch den Fremdenverkehr Schwerpunkt: Das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden	
Die Schülerinnen und Schüler Sachkompetenz S1 - verfügen über ein räumliches Orientierungsraaster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume S2 - beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für den Dienstleistungsbereich S3 - stellen wesentliche Aspekte des Wandels im Dienstleistungsbereich dar u. leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab S6 - stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung u. Veränderung von Erholungsräumen her S7 - beschreiben einzelne, durch touristische Nutzung verursachte Natur- u. Landschaftsschäden u. die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung S8 – wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an Methodenkompetenz M1 - nutzen Inhaltsverzeichnis, Register u. Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung u. topographischen Verflechtung M2 - beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalten M3 - entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen		Die Schülerinnen und Schüler – unterscheiden Hauptzielgebiete deutscher Touristen in den Großlandschaften Deutschlands und in verschiedenen Staaten Europas (S. 158 f.) – beschreiben das Landschaftspotential (Gezeiten, Höhenstufen) und das Klima als raumprägende Faktoren für die Erschließung touristischer Infrastruktur (S. 162 f./ S. 168 f.) – untersuchen das Erholungspotential an der Nordsee/ im Hochgebirge (S. 160 f. / S. 170 f.) – beschreiben die Veränderungen der Arbeitsplatzstrukturen, des Einkommens, der Kultur/ Traditionen am Beispiel eines Bergdorfes (S. 170 f.) – zeigen ökologische Folgen des Skitourismus im Gebirge auf (S. 172 f.) – nennen Merkmale eines umweltverträglichen Urlaubs als ein Konzept zur nachhaltigen Gestaltung von Feriengebieten (s. 176 f.) – erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Tourismus, Hauptsaison, Zielgebiet, Gezeiten, Ebbe, Flut, Sturmflut, Watt, Höhenstufe, Fremdenverkehrsort, Massentourismus, sanfter Tourismus, Nationalpark, Naturschutz (s.o.)	

<p>M4 - gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen u. Tabellen themenbezogene Informationen</p> <p>M5 - erstellen aus Zahlenreihen einfache Diagramme</p> <p>M6 - entnehmen Texten fragenrelevante Informationen u. geben sie wieder</p> <p>M7 - arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen</p> <p>Urteilskompetenz</p> <p>U1 - unterscheiden zwischen Pro- u. Kontra- Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten</p> <p>U2 - vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig</p> <p>Handlungskompetenz</p> <p>H1 - führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch</p> <p>H2 - stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar</p>	<p>– zeichnen z. B. ein (oder mehrere) Temperatur- und/oder Niederschlagsdiagramm(e) eines/verschiedener Fremdenverkehrsorte/s (S. 124 f.)</p> <p>– beschreiben z. B. die modellhafte Darstellung der Höhenstufen (S. 169)</p> <p>– führen eine Diskussion in Form eines Planspiels/ einer Bürgerversammlung durch und erklären ihre eigene Position (S. 172 f.)</p> <p>– Fragestellung: Soll ein weiterer Skihang/weiteres Hotel in unserem Ort eröffnet werden?</p> <p>(siehe Inhaltsfeld 2)</p>
---	--

Kompetenzüberprüfung: z.B. Selbsteinschätzungsbogen; Trainingsaufgaben zu modellhaften Darstellungen; Überprüfung von Kriterien, anhand derer Verhaltensmuster in der Freizeit bewertet werden können, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses; räumlicher Transfer: Feriengebiete in Nord- und Südeuropa

Anwendung/ Vertiefung von ausgewählten Kompetenzen	Vorstufe einer fragengeleiteten Raumanalyse (ca. 3 Unterrichtswochen)
Vorstufe einer fragengeleiteten Raumanalyse zur Verdeutlichung der idiographischen Ausprägung von zuvor in den Inhaltsfeldern erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten	Garzweiler – ein Raum unter der Lupe (S. 206 ff.)

2.1.2 Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 7

Jahresplanung Jahrgangsstufe 7*

*Anmerkung:

Das Curriculum gilt auch für den bilingualen Erdkundeunterricht in den Jahrgangsstufen 7, da die Themen identisch sind. Lediglich können die Raumbispiele variieren, da diese vom eingeführten Lehrwerk abhängig sind (vgl. FK-Konferenzbeschluss vom 05.07.2016)

Schwerpunktt Themen	Unterrichtswochen
Schwächezonen der Erde	5
Landschaftszonen der Erde	15
Entwicklung von Räumen	13
Fragengeleitete Raumanalyse (<u>eine</u> Raumanalyse obligatorisch in Jgst. 7 – 9)	
Insgesamt	33

Die Summe von 33 Unterrichtswochen umfasst ausschließlich obligatorische Inhalte. Die verbleibenden Unterrichtswochen sind durch fakultative Inhalte zu ergänzen.

Erläuterungen

1. Abkürzungen: Sachkompetenz = S, Methodenkompetenz = M, Urteilskompetenz = U, Handlungskompetenz = H. Die Kompetenzen sind, entsprechend dem Kernlehrplan, fortlaufend nummeriert.
2. Bedeutung der Schriftarten:
 - Die besonders geförderten Kompetenzen sind durch **Fettdruck** hervorgehoben.
 - Inhaltliche Konkretisierungen sind in *kursiver* Schreibweise dargestellt.
3. Inhaltsfeld 4 wird aufgeteilt in die Schwerpunkte „Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken“ und „Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosionen/ Desertifikation, globale Erwärmung, Überschwemmungen)“, da eine Verknüpfung des zweiten Schwerpunkts mit Inhaltsfeld 5 erforderlich ist.
4. Im thematischen Schwerpunkt „Landschaftszonen der Erde“ werden Inhaltsfeld 5 und Inhaltsfeld 4 (zweiter Schwerpunkt) aufgeführt, da Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen mit natur- und anthropogen bedingter Gefährdung des Lebensraums zusammen behandelt werden sollten.
5. Das Inhaltsfeld 6 besteht aus vier Schwerpunkten. In diesem Beispiel wird der Schwerpunkt „Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen“ in der Jahrgangsstufe 7 behandelt, so dass zunächst innerstaatliche Disparitäten und Entwicklungen vermittelt werden. Die Betrachtung der globalen Zusammenhänge (Schwerpunkte 1,3, 4) werden aufgrund ihrer Komplexität und ihres Abstraktionsgrads in der Jahrgangsstufe 9 erarbeitet.
6. Die Reihenfolge der Inhaltsfelder muss jedoch nicht zwangsläufig beibehalten werden, so kann Inhaltsfeld 7 „Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem“ gegebenenfalls in Jg. 7 behandelt werden. Das gesamte Inhaltsfeld 6 wird dann der Jahrgangsstufe 9 zugeordnet.

Schule: <i>Gymnasium der Stadt Kerpen - Europaschule</i>	Fach: <i>Erdkunde</i>	Stand: <i>Februar 2016</i>
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: <i>7</i>	Lehr-/Arbeitsbuch: <i>Terra 2 / Diercke Weltatlas</i>
Thematischer Schwerpunkt: <i>Schwächezonen der Erde</i>		Unterrichtswochen: <i>5</i>
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Inhaltsfeld 4 Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen: Schwerpunkt: <i>Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken (Erdbeben, Vulkane, Hurrikane)</i>	
Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenz</u> S9 - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen S10 - beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (... Georisiken ...) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen S21 - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern <u>Methodenkompetenz</u> M8 - orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar M9 - entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor M10 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen M12 - recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen M15 - entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente M16 - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch - strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar	Die Schülerinnen und Schüler – <i>lokalisieren die Schwächezonen der Erde (S. 142 ff.)</i> – <i>beschreiben den Schalenbau der Erde (S. 149)</i> – <i>erläutern die Vorgänge der Plattentektonik (S. 150 ff.)</i> – <i>erklären die Entstehung und Folgen von Erdbeben, Vulkanen, Hurrikane sowie Auswirkungen auf die Lebensbedingungen (z.B. Schutzmaßnahmen) (S. 144 ff.)</i> – <i>erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Erdkruste, kontinentale Kruste, ozeanische Kruste, Erdmantel, Erdkern, Plattentektonik, Kontinentalverschiebung, Subduktionszone, mittelatlantischer Rücken, Schichtvulkan, Schildvulkan, Magma, Lava, Richter-Skala, Epizentrum, Auge des Hurrikans, Naturkatastrophe (s.o.)</i> – <i>recherchieren Informationen zu einer (aktuellen) Naturkatastrophe im Internet & präsentieren diese (in Kleingruppen) (siehe auch schulinternes Methodencurriculum/Log-Buch: Einführung kooperatives Lernen/ Teamarbeit/ Gruppenarbeit)</i> – <i>erstellen eine Karte zum Thema „Gefährdung von Lebensräumen“ (siehe Inhaltsfeld 5)</i>	

Urteilskompetenz

- U7 - fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ
- U8 - beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung

– beziehen Stellung zur Frage „Ätna – Fluch oder Segen?“ (S. 162 f.)

Kompetenzüberprüfung:

z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu physiogeographischen Prozessen in der Entstehung und Veränderung der Erde, Überprüfung von Fachbegriffen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer

Schule: *Gymnasium der Stadt Kerpen - Europaschule*

Fach: *Erdkunde*

Stand: *Februar 2016*

Schulinternes Curriculum

Jahrgangsstufe: *7*

Lehr-/Arbeitsbuch: *Terra 2 / Diercke Weltatlas*

Thematischer Schwerpunkt: *Landschaftszonen der Erde*

Unterrichtswochen: *15*

Angestrebte Kompetenzen

Bezogen auf:

Inhaltsfeld 5

Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen:

Schwerpunkt: Temperatur und Wasser als Begrenzungsfaktoren des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen

Schwerpunkt: Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen

Schwerpunkt: Naturgeographisches Wirkungsgefüge des tropischen Regenwaldes und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten ökologisch angepassten Wirtschaftens

Schwerpunkt: Die gemäßigte Zone als Gunstraum für landwirtschaftliche Nutzung
Schwerpunkt: Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation

Inhaltsfeld 4

Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen mit:

Schwerpunkt: Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosionen/ Desertifikation, globale Erwärmung (= Biologie Jg. 8: Treibhauseffekt) Überschwemmungen)

Die Schülerinnen und Schüler

Sachkompetenz

- S9 - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraaster auf allen Maßstabsebenen

Die Schülerinnen und Schüler

– lokalisieren die Landschaftszonen der Erde und grenzen diese ab (S. 128 ff.)

- S10 - beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, ..., Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen**
- S11 - erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung**
- S12 - stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren (...) und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf**
- S21 - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern**

Methodenkompetenz

- M10 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen**
- M11 - wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von (...) Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen**
- M15 - entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente**

- beschreiben Kennzeichen (Temperatur und Niederschlag, Boden, Vegetation) der Landschaftszonen (S. 128 ff.)
 - erklären die zunehmende Veränderung von Landschaftszonen durch Klimaschwankungen und Bodenabtragung (S. 72 ff.)
 - beschreiben die an die Klimaverhältnisse angepassten Lebensweisen früher und heute (S. 72 ff.)
 - erläutern Wirkungsgefüge, die Eingriffe des Menschen in geoökologische Kreisläufe sowie Folgen (Abnahme der potenziell landwirtschaftlich nutzbaren Fläche, Veränderungen in den/der Vegetationszonen) aufzeigen (S.72 ff. / S. 100 f.)
 - stellen Möglichkeiten einer nachhaltigen Nutzung dar (S. 82 f./ S. 102 f.)
 - erläutern moderne landwirtschaftliche Betriebsformen (Plantagen – S. 94 ff.) vor dem Hintergrund unterschiedlicher Produktionsbedingungen wie Relief, Klima, Boden, Intensivierung, Mechanisierung, Pflanzenzucht
 - erläutern je nach behandelte Landschaftszone folgende Fachbegriffe an Beispielen:
 - Kalte Zone: Arktis, Antarktis, Polarnacht, Polartag, Dauerfrostboden, Permafrost, Vegetationszone, Ewiges Eis, Tundra, Taiga, borealer Nadelwald, Vegetationszeit, Wachstumszeit, Sommerweizen, Winterweizen, Inuit, Nomaden (S. 24 ff.)
 - Wüste: Binnenwüste, Küstenwüste, Passatwüste, Fels- und Schuttwüste (Hamada), Kies- und Geröllwüste (Serir), Sandwüste (Erg), Wadi, artesischer Brunnen, Oase, Bewässerungstechniken (S. 46 ff.)
 - Savanne: Feucht-, Trocken-, Dornsavanne, Desertifikation, Sahel, Passat, ITC, Trockenzeit, Niederschlagsvariabilität, Dürre, Überweidung, Hilfe zur Selbsthilfe (S. 66 ff.)
 - Tropischer Regenwald: Tageszeitenklima, Stockwerkbau, Urwaldriese, Kronenschicht, Strauch- und Krautschicht, Ökosystem, Artenvielfalt, Nährstoffkreislauf, Primärwald, Sekundärwald, Brandrodungswanderfeldbau (Shifting Cultivation), Dauerkultur, Monokultur, Cash Crops, Plantage, Regenwaldzerstörung, Erosion (S. 86 ff.)
 - Gemäßigte Zone: ozeanisches Klima, kontinentales Klima, Steppe, Schwarzerde, Bodenerosion (S. 110 ff.)
-
- erschließen Kennzeichen einer Landschaftszone mittels Lernzirkel / Stationenlernen (Bsp. Wüste, S. 46 ff.) / Gruppenpuzzle (siehe auch schulinternes Methodencurriculum/Log-Buch: Einführung kooperatives Lernen/ Teamarbeit/ Gruppenarbeit)
 - zeichnen Klimadiagramme und Kausalprofile und leiten Kennzeichen der Landschaftszonen aus diesen ab (S. 22 f.) (vgl. schulinternes Methodencurriculum/Log-Buch: Einführung Statistiken lesen & auswerten)
 - führen einen Versuch durch: z.B. zur Wirkungsweise eines artesischen Brunnens, Frostverwitterung in den Wüsten, Versalzung, Wind- und Wassererosion (Wüste, S. 46 ff.)

M16 - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar

Urteilskompetenz

- U5 - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg
- U6 - sind fähig und bereit, Interessen und Raumannsprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen
- U7 - fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ
- U8 - beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung
- U9 - reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch

Handlungskompetenz

- H4 - vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-)Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert
- H5 - nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse

- H6 - sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln

– erstellen ein Wirkungsgefüge, das Grundmerkmale eines geoökologischen Kreislaufes sowie Folgen durch Eingriffe des Menschen aufzeigt (S. 36 f.)

– überprüfen die Aussagekraft der Versuche (Stationenlernen Wüste – S. 46 ff.)

– entwickeln und bewerten eine Pro- und Kontra-Diskussion zur Frage:
„Tropenholzboykott - Ja oder Nein?“ (S. 106 f.)

– planen und erstellen eine Wandzeitung, Informationsbroschüre oder digitale Präsentation (z.B. Wirkungsgefüge – S. 36 f.) zum Thema „Gefährdung von Landschaftszonen“ (S. 140 f.)

Kompetenzüberprüfung:

z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu den verschiedenen Landschaftszonen, Überprüfung von Zusammenhängen: Klima, Boden, Arbeiten in einer Landschaftszone (Mind Map), kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses

Schule: Gymnasium der Stadt Kerpen - Europaschule	Fach: Erdkunde	Stand: Februar 2016
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 7	Lehr-/Arbeitsbuch: Terra 2 / Diercke Weltatlas
Thematischer Schwerpunkt: Entwicklung von Räumen		Unterrichtswochen: 13
Angestrebte Kompetenzen		Bezogen auf:
		Inhaltsfeld 6
		Innerstaatliche und globale Disparitäten als Herausforderung
		Schwerpunkt: Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen
Die Schülerinnen und Schüler		<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>
<u>Sachkompetenz</u>		
S9 - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen		– <i>lokalisieren rohstoffreiche und rohstoffarme Regionen auf der Erde (Dubai vs. Japan – S. 168 ff.)</i>
S10 - beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen		
S12 - stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf		
S16 - nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten		
S17 - erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft		
S20 - erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern		– <i>erklären die Veränderungen von Wirtschaftsräumen in einem rohstoffreichen (z. B. Dubai, Bolivien) und einem rohstoffarmen Land (z. B. Japan) , z. B. durch Import- und Exportbedingungen, Rohstoffabkommen, Arbeitskräftepotenzial, Wirtschaftspolitik, koloniales Erbe /S.168 ff.)</i>
S21 - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern		– <i>erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Marktwirtschaft, Infrastruktur, Familienbetrieb, Großbetrieb, Industrial Farming/Agrobusiness, extensive/intensive Landwirtschaft, Feedlot, Ressource, OPEC, Weltmarktpreis, Gastarbeiter, Bruttoinlandsprodukt, Freihandelszone, Landgewinnung, Besitzstruktur, Großgrundbesitz (s.o.)</i>
<u>Methodenkompetenz</u>		
M8 - orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar		
M10 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken)		

<p>und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen</p> <p>M11 - wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen</p> <p>M15 - entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente</p> <p>M16 - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar</p> <p>Urteilskompetenz</p> <p>U3 - schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit</p> <p>U4 - erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit</p> <p>U5 - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg</p> <p>U6 - sind fähig und bereit, Interessen und Raumanprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen</p>	<p>– analysieren thematische Karten zur Wirtschaft auf regionaler und nationaler Ebene</p> <p>– erstellen eine (digitale) Kartenskizze zu einem Wirtschaftsraum (s.o.)</p> <p>– überprüfen die Aussagekraft des selbst erstellten Merkbildes (s.o.)</p>
--	--

Kompetenzüberprüfung: z.B. Selbsteinschätzungsbogen; Trainingsaufgaben zu verschiedenen Wirtschaftsräumen; Überprüfung von Kriterien, anhand derer ein Merkbild bewertet werden kann; kriterien gestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses; räumlicher Transfer

Anwendung/ Vertiefung von ausgewählten Kompetenzen	Fragengeleitete Raumanalyse (wahlweise in Jg. 7 oder Jg. 9) (ca. 4 Unterrichtswochen)
Eine fragengeleitete Raumanalyse zur Verdeutlichung der idiographischen Ausprägung von zuvor in den Inhaltsfeldern erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten	<i>Schwerpunkte individuell durch schulinterne Curricula (u.a. in Abhängigkeit vom eingeführten Lehrwerk) wählbar</i>

2.1. Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 9

Jahresplanung Jahrgangsstufe 9*

*Anmerkung:

Das Curriculum gilt auch für den bilingualen Erdkundeunterricht in den Jahrgangsstufen 9, da die Themen identisch sind. Lediglich können die Raumbeispiele variieren, da diese vom eingeführten Lehrwerk abhängig sind (vgl. FK-Konferenzbeschluss vom 05.07.2016)

Schwerpunktthemen	Unterrichtswochen
Globale Disparitäten	9
Ernährungssicherung einer wachsenden Weltbevölkerung	10
Wirtschaftsräumliche Prozesse in einer globalisierten Welt	10
Raumanalyse (eine Raumanalyse obligatorisch in Jgst. 7 – 9)	4
Insgesamt	33

Die Summe von 33 Unterrichtswochen umfasst ausschließlich obligatorische Inhalte. Die verbleibenden 7 Unterrichtswochen sind durch fakultative Inhalte zu ergänzen.

Erläuterungen

1. Abkürzungen: Sachkompetenz = S, Methodenkompetenz = M, Urteilskompetenz = U, Handlungskompetenz = H. Die Kompetenzen sind, entsprechend dem Kernlehrplan, fortlaufend nummeriert.
2. Bedeutung der Schriftarten:
 - Die besonders geförderten Kompetenzen sind durch **Fettdruck** hervorgehoben.
 - Inhaltliche Konkretisierungen sind in *kursiver Schreibweise* dargestellt.
3. Das Inhaltsfeld 6 besteht aus vier Schwerpunkten. In diesem Beispiel wird der Schwerpunkt „Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftlichen Zielsetzungen“ in der Jahrgangsstufe 7 behandelt, so dass zunächst innerstaatliche Disparitäten und Entwicklungen vermittelt werden. Die Betrachtung der globalen Zusammenhänge (Schwerpunkte 1, 3, 4) werden aufgrund ihrer Komplexität und ihres Abstraktionsgrads in der Jahrgangsstufe 9 erarbeitet.
4. Das Inhaltsfeld 8 mit den vier verschiedenen thematischen Schwerpunkten stellt einen differenzierten Abschluss des auf Lernprogression ausgerichteten Kernlehrplans Erdkunde für die Sekundarstufe I dar.

Schule: <i>Gymnasium der Stadt Kerpen - Europaschule</i>	Fach: <i>Erdkunde</i>	Stand: <i>Juni 2017</i>
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: <i>9</i>	Lehr-/Arbeitsbuch: <i>Terra 3 / Diercke Weltatlas</i>
Thematischer Schwerpunkt: <i>Globale Disparitäten</i>		Unterrichtswochen: <i>9</i>
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf : <u>Inhaltsfeld 6:</u> Innerstaatliche und globale Disparitäten als Herausforderung Schwerpunkt: verschiedene Indikatoren in ihrer Bedeutung für die Erfassung des Entwicklungsstandes von Wirtschaftsregionen und Staaten Schwerpunkt: das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine Ursache für die weltweite Verteilung von Reichtum und Armut auf der Welt Schwerpunkt: Chancen und Risiken des Dritte-Welt-Tourismus für die Entwicklung der Zielregionen	
Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenz</u> S9 - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen S10 - beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen S12 - stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf S18 - stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Ferntourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen von Entwicklungsländern her S19 - analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar S20 - erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern S21 - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern	<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> – lokalisieren Länder unterschiedlichen Entwicklungsstandes (S. 20 f.) – beschreiben die schwankenden Preise für ein Welthandelsgut, z. B. Kakao (S. 28 f.) – erklären die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Tourismus in einem Entwicklungsland, (z. B. Bali oder Namibia, S. 36 ff.) – nutzen Indikatoren aus den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Lebensstandard, um den Entwicklungsstand von ausgewählten Ländern zu beschreiben und zu vergleichen (S. 10 ff.) □ (vgl. <u>Methodencurriculum: Statistiken lesen & auswerten: Vertiefung</u>) – erläutern die Entwicklung des Austauschverhältnisses von Welthandelsgütern wie Rohstoffen und Fertigwaren (S. 28 ff.) – vergleichen Strukturen des traditionellen und des fairen Handels (S. 34 f.) – erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Bruttoinlandsprodukt, Indikator, Pro-Kopf-Einkommen, Schwellenland, Kindersterblichkeit, Lebenserwartung, Säuglingssterblichkeit, Alphabetisierungsrate, Bildung, Mangel- und Unterernährung, HDI, informeller Sektor, Fairer Handel, Terms of Trade, transnationaler Konzern, Welthandel, WTO, Ferntourismus (S. ⇒ siehe oben sowie Glossar, S. 216 ff.)	

Methodenkompetenz

- M8 - orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar
- M9 - entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor
- M10 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen
- M12 - recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen
- M13 - gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten**
- M16 - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar

Urteilskompetenz

- U3 - schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit
- U4 - erfassen mediale Präsentationen als auch interesselitete Interpretationen der Wirklichkeit**
- U5 - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg**
- U7 - fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ
- U9 - reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch**

Handlungskompetenz

- H3 - planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen**
- H5 - nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse**

– stellen anhand von internetbasierten Recherchen den Entwicklungsstand von unterschiedlichen Ländern dar

– prüfen, inwieweit aktuelle Tourismusangebote eine nachhaltige Entwicklung in der Zielregion fördern (z.B. Bali oder Namibia, S. 36 ff.)

– reflektieren die Ergebnisse der eigenen Befragung, inwieweit die Antworten zielgerichtet Ergebnisse auf die Untersuchungsfrage ermöglichen (individuelle Umsetzung)

– hinterfragen Reisemotive und eigene Reisewünsche vor dem Hintergrund von Klimawandel und Folgen für die Zielregion (individuelle Umsetzung)

– befragen verschiedene Personengruppen zu ihrem Reiseverhalten (individuelle Umsetzung)

– führen ein Expertengespräch durch, z. B. mit den Betreibern eines Eine-Welt-Ladens oder Leitern von Projekten zur Förderung nachhaltiger Entwicklung (individuelle Umsetzung)

Diese Inhalte können leicht miteinander verbunden werden.

Kompetenzüberprüfung:

z.B. Selbsteinschätzungen, Trainingsaufgaben zu Web-GIS, Überprüfung von Fachbegriffen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer: Regionen des Ferntourismus, Vergleich verschiedener Länder unterschiedlichen Entwicklungsstandes anhand des HDI

Schule: <i>Gymnasium der Stadt Kerpen</i> - <i>Europaschule</i>	Fach: <i>Erdkunde</i>	Stand: <i>Juni 2017</i>
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: <i>9</i>	Lehr-/Arbeitsbuch: <i>Terra 3 / Diercke Weltatlas</i>
Thematischer Schwerpunkt: <i>Ernährungssicherung einer wachsenden Weltbevölkerung</i>		Unterrichtswochen: <i>10</i>
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: <u>Inhaltsfeld 7: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem</u> Schwerpunkt: Ursachen und Folgen der regional unterschiedlichen Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur der Bevölkerung in Industrie- und Entwicklungsländern Schwerpunkt: Wachstum und Schrumpfen als Problem von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern Schwerpunkt: räumliche Auswirkungen politisch und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten	
Die Schülerinnen und Schüler Sachkompetenz S9 - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen S13 - erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-)Interessen S14 - stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar S15 - erörtern Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen S19 - analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar S20 - erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern S21 - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern	Die Schülerinnen und Schüler – <i>lokalisieren Verdichtungsräume auf der Erde (Atlas)</i> – <i>erklären den Prozess der Verstädterung in Schwellen- oder Entwicklungsländern (S. 90 ff.)</i> – <i>erläutern die Probleme der Zuwanderung im städtischen Raum (S. 90 ff.)</i> – <i>erläutern die Folgen wirtschaftlich bedingter Migration für Herkunfts- und Zielgebiete (S. 70 ff.)</i> – <i>beschreiben das Wachstum der Weltbevölkerung (S. 44 ff.)</i> – <i>beschreiben die weltweit unterschiedliche Verteilung der Bevölkerung (S. 50 f.)</i> – <i>nutzen das Modell des demographischen Übergangs und Bevölkerungspyramiden, um die natürliche Bevölkerungsentwicklung zu erläutern (S. 46 f., S. 54 f.)</i> – <i>vergleichen die Bevölkerungsentwicklung in Ländern unterschiedlichen Entwicklungsstandes und stellen Ursachen und Folgen der jeweiligen Bevölkerungsentwicklung dar (S. 48 f., S. 63 f.)</i> – <i>erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Bevölkerungsexplosion, Push-Pull-Faktoren, Marginalsiedlung, Landflucht, Verstädterung, Metropole, Metropolisierung, Metropole, Megastadt, Gated Community, informelle Siedlung, Tragfähigkeit, Überalterung, Geburten- und Sterberate, Modell des demographischen Übergangs, Wachstumsrate, Bevölkerungsdichte, Migration, Altersstruktur, Verdopplungszeit, Familienplanung, Arbeitsmigrant, Binnenwanderung, Außenwanderung, Flüchtling, Agglomeration, Analphabetenrate, Überalterung, Bevölkerungspyramide, Säuglingssterblichkeitsrate (S. ⇒ siehe oben sowie Glossar, S. 216 ff.)</i>	

Methodenkompetenz

- M8 - orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar
- M9 - entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor
- M10 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen
- M11 - wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen
- M12 - recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen**
- M13 - gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer)
- M15 - entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente**
- M16 - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar

Urteilskompetenz

- U3 - **schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit**
- U5 - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg
- U7 - **fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ**

Handlungskompetenz

- H4 - **vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-)Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert**

– nutzen Online-Dienste wie www.dsw-online.de

- werten Bevölkerungspyramiden aus unterschiedlichen Ländern der Welt aus
– erläutern das Modell des demographischen Übergangs

- erfassen die Aussagegrenzen eines Durchschnittswertes am Beispiel des Indikators „Bevölkerungsdichte“
– erkennen die deskriptive Funktion des Modells des demographischen Übergangs

- erörtern pro- und contra Argumente von Maßnahmen zur Familienplanung oder zum Anbau von Energierohstoffen vs. Nahrungsmitteln

- fällen stellvertretend für einen potenziellen Migranten (Simulation) die Entscheidung: „Soll ich bleiben oder gehen?“

Kompetenzüberprüfung:

z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu Bevölkerungspyramiden und -tabellen, Überprüfung von Fachbegriffen zu: Bevölkerungsverteilung, Bevölkerungsentwicklungen, Bevölkerungsbewegungen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses

Schule: <i>Gymnasium der Stadt Kerpen - Europaschule</i>	Fach: <i>Erdkunde</i>	Stand: <i>Juni 2017</i>
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: <i>9</i>	Lehr-/Arbeitsbuch: <i>Terra 3 / Diercke Weltatlas</i>
Thematischer Schwerpunkt: <i>Wirtschaftsräumliche Prozesse in einer globalisierten Welt</i>		Unterrichtswochen: <i>10</i>
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: <u>Inhaltsfeld 8: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung</u> <i>Schwerpunkt: Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung</i> <i>Schwerpunkt: landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Umweltbelastung</i> <i>Schwerpunkt: Konkurrenz europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration</i> <i>Schwerpunkt: Global Cities als Ausdruck veränderter Welthandelsbeziehungen</i>	
Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenz</u> S9 - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen S12 - stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf S13 - erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-) –Interessen S14 - stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar S16 - nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten S17 - erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft S20 - erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern S21 - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern	Die Schülerinnen und Schüler – lokalisieren Wirtschaftsregionen auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene (S. 144 f.) – erklären am Beispiel von Lebensmitteln wie Paprika ökonomische Strukturen und ökologische Probleme intensiver Landwirtschaft (S. 148 f.) – erklären die Entwicklungsprozesse und die funktionale Gliederung einer westeuropäischen Metropole (S. 84 ff.) – erklären Entwicklungsprozesse und die funktionale Gliederung einer Megastadt in einem Entwicklungsland (S. 90 ff.) – erläutern die wettbewerbsbedingte Verlagerung von Standorten zur Produktion von Konsumgütern, (z. B. Adidas, S 116 ff.) – erläutern den Übergang von industriellen zu postindustriellen Strukturen am Beispiel des Ruhrgebietes (S. 172 ff.) – erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: <i>Global Player, multinationale Unternehmen, Auslandsinvestitionen, Produktionskosten, Angebot und Nachfrage, Weltmarkt, Outsourcing, Verlagerung, Weltmarktpreis, Absatzmarkt, Lohnkosten, Produktionskosten, Transportkosten, Intensivanbau, Strukturpolitik, EU-Agrarpolitik (GAP), Agrarreform, Cash Crops, Bewässerungsformen, nachhaltige Landwirtschaft, Agglomeration (S. ⇨ siehe oben sowie Glossar, S. 216 ff.)</i>	

Methodenkompetenz

- M8 - orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar
- M9 - entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor
- M10 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen
- M11 - wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen
- M12 - recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen
- M13 - gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer)
- M14 - unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff**
- M15 - entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente
- M16 - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar

Urteilskompetenz

- U3 - schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit
- U4 - erfassen mediale Präsentationen als auch interessen geleitete Interpretationen der Wirklichkeit
- U5 - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg
- U7 - fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ
- U9 - reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch

Handlungskompetenz

- H3 - planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen
- H4 - vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert
- H5 - nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse

– grenzen allgemeine ökonomische Prozesse ab von besonderen wirtschaftlichen Bedingungen/ Gegebenheiten in einer politisch festgelegten, grenzüberschreitenden europäischen Region

H6 - sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln

– legen differenzierte Gründe aus sozialer, ökonomischer und ökologischer Perspektive dar und wägen diese beim Kauf von Konsumgütern und der Wahl des Verkehrsmittels ab (z. B. ökologischer Fußabdruck, Gütesiegel)

Kompetenzüberprüfung: z.B. Selbsteinschätzungsbogen; Trainingsaufgaben zu Merkmalen und Funktionen einer Stadt; Überprüfung von Kriterien, anhand derer raumordnungspolitische Maßnahmen bewertet werden können, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses; räumlicher Transfer

Anwendung/ Vertiefung von ausgewählten Kompetenzen	fragengeleitete Raumanalyse (ca. 3 - 4 Unterrichtswochen)
fragengeleitete Raumanalyse zur Verdeutlichung der idiographischen Ausprägung von zuvor in den Inhaltsfeldern erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten	– <i>Volksrepublik China (ggf. aus Zeitgründen als Gruppenpuzzle, S. 182 ff.)</i> <u>(vgl. Methodencurriculum: Entwicklung von Suchstrategien/ (Bibliotheks-)Recherche (Vertiefung) und Umgang mit den technischen Hilfsgeräten (Computer, Taschenrechner) u.a. Powerpoint, Internetrecherche (Vertiefung))</u>

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Erdkunde/Geographie fühlt sich den folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätzen verpflichtet. Dabei beziehen sich die Grundsätze 1-14 fächerübergreifende Aspekte, die die Grundsätze 15 bis 23 sind fachspezifisch angelegt.

2.2.1 Überfachliche Grundsätze

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht versucht individuelle Lernwege zu berücksichtigen.
9. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

2.2.2 Fachliche Grundsätze

15. Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen
16. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
17. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
18. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
19. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
20. Im Erdkundeunterricht selber, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Unterrichtsgänge, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
21. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
22. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
23. Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.

2.2.3 Exkursionen

Exkursionen und Unterrichtsgänge sind Teil eines abwechslungsreichen Erdkundeunterrichts. Beide Formen der *originalen Begegnung* sollen nach Möglichkeit in den Unterricht einfließen (Anmerkung: Exkursionen müssen von der Schulleitung genehmigt werden; der Unterrichtsausfall soll möglichst gering ausfallen, z.B. eigener Block mit Randblock und ggf. Mittagspause).

Exkursionsbeispiele:

Jahrgangsstufe 5: Bauernhof im Schulumfeld / Kartierung (auch als Unterrichtsgang)
Jahrgangsstufe 7: Museum König (Bonn)
Jahrgangsstufe 9: Stadtextursion Köln / Stadtmuseum Köln

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage des Kernlehrplans für das Fach Erdkunde hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz. Des Weiteren kommt ergänzend das schulinterne Leistungsbewertungskonzept zum Tragen (tabellarische Bewertungsbögen).

2.3.1 Sonstige Mitarbeit

Als nichtschriftliches Fach stehen zur Leistungsbewertung ausschließlich die Bewertung der sonstigen Mitarbeit zur Verfügung.

Als Instrumente für die Beurteilung der sonstigen Mitarbeit gelten insbesondere:

- mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch,
- individuelle Leistungen innerhalb von kooperativen Lernformen / Projektformen,
- Präsentationen, z.B. im Zusammenhang mit Referaten,
- Vorbereitung und Durchführung von Simulationen, Podiumsdiskussionen, Rollenspiele,
- Protokolle,
- schriftliche Lernerfolgskontrollen (Tests),
- Vorbereitung von Exkursionen, Exkursionsprotokolle
- eigenständige Recherche (Bibliothek, Internet, usw.) und deren Nutzung für den Unterricht,
- Projektmappen (z.B. zu einem Stationenlernen)
- praktische Arbeitsergebnisse, Materialerstellung (u.a. Kartierung, Befragung, Rollenkarten, multiperspektivische Raumbewertung)

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Sicherheit in der Beherrschung der Fachmethoden
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Differenziertheit der Reflexion
- Präzision

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Mitarbeit

Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs werden unter folgenden Gesichtspunkten geprüft:

- Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit,
- Eigenständigkeit der Beteiligung.
- Sachliche und (fach-)sprachliche Angemessenheit der Beiträge,
- Reflexionsgehalt der Beiträge und Reflexionsfähigkeit gegenüber dem eigenen Lernprozess im Fach Geographie;
- Umgang mit anderen Schülerbeiträgen und mit Korrekturen;
- Sachangemessenheit und methodische Vielfalt bei Ergebnispräsentationen.
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten / projektorientiertem Arbeiten
 - Einhaltung gesetzter Fristen
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

2.3.2 Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung über die Note für die sonstige Mitarbeit bzw. den Leistungsstand erfolgt in mündlicher Form (Beratungsgespräche/Elternsprechtage).

Im Interesse der individuellen Förderung werden bei Bedarf die jeweiligen Entwicklungsaufgaben konkret beschrieben und entsprechende Fördermaßnahmen veranlasst.

2.3.3 Verbindliche Absprachen:

- 1.) Alle Schülerinnen und Schüler sollen nach Möglichkeit und in Absprache mit der Schulleitung in der jedem Jahr eine (Kurz-) Exkursion oder einen Unterrichtsgang (Zeit: ein bis zwei Unterrichtsblöcke) durchführen und fertigen dazu ein Exkursionsprotokoll an.
- 2.) Alle Schülerinnen und Schüler halten innerhalb eines Schuljahres mindestens einmal einen Kurzvortrag zu einem umgrenzten geographischen Themengebiet (auch als Teil eines Gruppenreferats).

2.4 Lehr- und Lernmittel

In der Sekundarstufe I eingeführte Lehrwerke sind:

Jahrgangsstufe 5: Terra 1 - Klett Verlag, 2008

Jahrgangsstufe 7: Terra 2 - Klett Verlag, 2008

Jahrgangsstufe 9: Terra 3 - Klett Verlag, 2008

Atlas:

Diercke Weltatlas

Westermann Verlag, 2015

Zusätzlich stehen in der Fachsammlung weitere Lehr- und Lernmittel u. a. als Kopiervorlagen zur Verfügung.

3 Hinweise zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

3.1 Methodenkonzept

Das Fach Erdkunde führt folgende Methoden gemäß dem schulinternen Methodencurriculum ein bzw. vertieft diese:

Jahrgang 5:

- Heftführung (Vertiefung)
- Gruppenarbeit (Einführung)
- Diagrammen, Grafiken, Abbildungen und Karten Informationen entnehmen (Einführung)
- Kurzvorträge halten (Einführung)

Jahrgang 7:

- Statistiken lesen und auswerten (Einführung)

Jahrgang 9:

- Entwicklung von Suchstrategien/ (Bibliotheks-)Recherche (Vertiefung)
- Statistiken lesen und auswerten (Vertiefung)
- Umgang mit den technischen Hilfsgeräten (Computer, Taschenrechner) u.a. Powerpoint, Internetrecherche (Vertiefung)

3.2 Fachübergreifende Themenfelder/Inhaltsbereiche

Mit den Fächern Mathematik und Biologie gibt es in der Sekundarstufe I inhaltliche Parallelen, die zu einem fächerübergreifenden Lernen genutzt werden können (siehe **gelbe Markierungen** in den jeweiligen Lehrplänen).

Des Weiteren gibt es im Rahmen des Ganztagsbetriebs unserer Schule Möglichkeiten verschiedene Inhaltsbereiche des Faches Erdkunde abzubilden, wie z.B. in den Arbeitsgemeinschaften „Energiedetektive“ oder „Astronomie“ sowie in Projekten während der Wanderwoche. Im Differenzierungsbereich wird traditionell das Fach Biologie/Erdkunde angeboten. Ferner besteht die Möglichkeit, dass Projektkurse mit speziellen Erdkundethemen angeboten werden können (nach Bedarf/Schülerwahlverhalten).

3.3 Fortbildungskonzept

Alle Kolleginnen und Kollegen unserer Schule nehmen regelmäßig an den schulinternen Fortbildungstagen teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Fachtagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Fachkonzepte geprüft.

In der Fachkonferenz soll regelmäßig der fachspezifische Fortbildungsbedarf nachgefragt und ggf. im Rahmen der schulinternen Fortbildungstage (z.B. durch Fachreferenten) abgedeckt werden.

Der Fachvorsitzende besucht die von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert darüber die Fachkonferenz.

4 Evaluation und Qualitätssicherung

Evaluation des schulinternen Lehrplans und Ist-Zustandsanalyse der Fachschaft

Zielsetzungen:

Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn (erste Fachkonferenz) werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Evaluationsbogen Fachschaft Erdkunde/Geographie

Kriterien		Ist-Zustand Schuljahr 2014/2015	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	WER bis WANN (Zeitraumen)
Funktionen				
	Fachvorsitz			
	Stellvertreter			
	Fachschaftskasse			
	Sammlung			
	...			
Ressourcen				
personell	Fachlehrer/innen	zzt. xx Lehrerinnen und Lehrer		
	Lerngruppen Sek. I	Jgst. 5: x Klassen; Jgst. 7: x Klassen; Jgst. 9: x Klassen		
	Lerngruppengrößen (Ø)			
	Lerngruppen Sek. II	EF: x Grundkurse; x Grundkurs (bilingual) Q 1: x Grundkurse und x Leistungskurse Q 2: x Grundkurse und x Leistungskurse		
	Lerngruppengrößen (Ø)			
räumlich	Fachräume 134 u. 135			
	Sammlung 132			
	Bibliothek			
	Computerräume			
	Selbstlernzentrum			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke Sek. I (Terra 1, 2 und 3)			
	Lehrwerk Sek. II (Diercke Praxis Arbeits- u. Lernbuch EF u. Q1/2)			
	Fachzeitschriften: Praxis Geographie (Bib.), Geographische Rundschau (Bib.), Geographie heute (R. 132)			

	Sonstige Sammlungsmaterialien (Karten, Atlanten, Modelle etc.)			
Haushalt (Mittelverwendung)				
Anschaffungen				
...				
Fortbildung (fachspezifischer Bedarf)				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Unterrichtsvorgaben (intern)				
Jahrgangsstufe 5				
Jahrgangsstufe 7				
Jahrgangsstufe 9				
Einführungsphase				
Qualifikationsphase 1				
Qualifikationsphase 2				
Leistungsbewertung				
Schriftliche Übungen				
Klausuren				
Facharbeiten				
sonstige Leistungen				
...				